

Ständig unter Strom, ständig am Feuerlöschen - so nehmen viele Führungskräfte ihren Beruf wahr. Nur an eines denken sie nicht: Was ist eigentlich, wenn ich nicht mehr bin - oder mich nicht kümmern kann? Dabei hat ein persönlicher Krisen- und Notfallplan eine ungeheure Kraft. Er kann eine Freiheit schenken, die es vorher nicht gab.

Von Elke Fischer

Das Coronavirus hat unsere Sinne geschärft. Wir fangen wieder an, über die wirklich wichtigen Dinge nachzudenken. Wir fragen nach systemrelevanten Berufen und stellen fest, dass Wertschätzung an zu vielen elementaren Stellen fehlt. In den zurückliegenden Frühlingstagen hat die eine oder der andere auch wieder zum Putzlappen gegriffen – weil's das braucht. Die Sonne zieht die Blicke auf schmutzige Fensterscheiben und macht den Staub auf Armaturenbrettern sichtbar. Manche Nachricht erinnert uns zudem daran, dass das eine oder andere für die Familie oder die Firma schon längst hätte geregelt werden sollen.

## Habe ich den nötigen (Weit-)Blick für das Wesentliche?

So ein Frühjahrsputz in Krisenzeiten fühlt sich ein wenig wie der zynisch auf den Kopf gestellte Satz an "Spare in der Not, da hast Du Zeit dazu". Wer kümmert sich denn jetzt um seine Patientenverfügung? Ist die Angst des drohenden Bedarfs ein guter Ratgeber? Habe ich mit der Katastrophe vor Augen den nötigen (Weit-)Blick für das Wesentliche? Andererseits haben Krisen eine außergewöhnliche Wirkung auf unsere Bereitschaft zu Veränderungen und unsere Entscheidungsfreudigkeit. "Undenkbares wird denkbar gemacht" titelte vor kurzem ein Finanzexperte.

### Es gibt immer Wichtigeres ...

Ist jetzt also eine gute Zeit, das in die Hand zu nehmen, was wir seit Jahren vor uns herschieben? Haben wir aktuell nicht Besseres zu tun? Gibt es nichts Wichtigeres? Meine Erfahrung: Es gibt immer Wichtigeres. Ich habe immer wieder für und mit meinen Mandanten die Kohlen aus dem Feuer geholt und nach Kräften versucht, das Beste aus der Situation zu machen.

Dabei gehen meine Gedanken nicht nur zu Erbengemeinschaften, die ich begleitet habe, sondern auch in andere Grenzsituationen. Wenn nach einem Schlaganfall des 52-jährigen Inhabers gefühlt alles stillsteht, braucht es schnell und strukturiert Hilfe. Wenn dann zumindest Finanz- und Versicherungspartner des Unternehmers gut gearbeitet hatten, musste nur noch eine Lösung her, wie (mangels Vollmachten) mit dem Betreuer die Firma am Laufen gehalten werden konnte. Sie können sich vorstellen, was "nur noch" in so einer Situation bedeutet.

Heute geht der Blick auf die Vorsorge - die Nachfolgeplanung mitten im Leben. Für die einen ist schon der Abschluss einer Versicherung eine große Hürde, vor allem dann, wenn der Berater den Bedarf dazu grundlegend ermitteln möchte. Der Vorsatz, die eigenen Dinge zu regeln, ist nicht selten eine unüberwindbare Mauer. Unbewusst spüren wir an dieser Stelle die Notwendigkeit, eine gewisse Struktur vorzugeben und Farbe zu bekennen. Die eigene Arbeitsweise wird hinterfragt, Schwächen könnten zutage treten. Verbesserungspotenzial könnte sichtbar werden und Veränderungen für mich selbst wären die Folge. Und: Ich müsste wissen, was ich will!



Führungskräfte denken zu wenig über den Fall der Fälle nach.



Elke Fischer, Jahrgang 1975, ist Bankfachwirtin. Testamentsvollstreckerin und Krisenbegleiterin. Seit über zwanzig Jahren arbeitet sie selbstständig als Finanzmaklerin und hat sich dabei auf Nachfolgeplanung und Nachlassbegleitung spezialisiert. Ehrenamtlich engagiert sie sich als Prädikantin und ehrenamtliche Klinikseelsorgerin in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bavern. www.lebensphasenbewusst-gestalten.de

## Der Segen der Auszeit

Oft ist es nicht nur meine erste, sondern auch die wichtigste Aufgabe, mit den Menschen zu erarbeiten, wo sie stehen und was sie brauchen. Es ist meine Leidenschaft, den Mut zu wecken, an die eigenen Wurzeln zu gehen. Es ist aber auch ein Kraftakt, die Motivation wach zu halten, an der eigenen Zukunft zu arbeiten. Die Welt ist zu komplex geworden. um alle Alternativen zu kennen und erst dann die sinnvollen herauszufiltern. Dazu kommt, dass sich nur wenige Unternehmer den Luxus leisten, während regelmäßigen Auszeiten anzuschauen, wo sie stehen. Zeit für einen Rückblick zu sparen, nimmt aber nicht nur die Freude am Erfolg – sie verhindert auch Weiterentwicklung. Anstatt im Bewusstsein von Fehlern besser zu werden (es müssen ja nicht immer die eigenen sein), fahren sie sich darin fest.

So ist es keine Seltenheit, dass Nachfolgeüberlegungen mit 65 starten und Vorsorgevollmachten sogar bei Unternehmern fehlen. Die Suche nach einem Notfallplan zaubert dem Inhaber dann ein verstohlenes Lächeln aufs Gesicht, weil er genau weiß, dass die ganze Familie schon seit Jahren dazu mahnt. Andernorts stellen gestandene Geschäftsleute fest, dass auch ihnen einmal etwas zustoßen könnte. Weil Schwarzmalen aber nicht in die eigene Lebensphilosophie passt und das schon gar nicht, wenn es um das eigene Wohl und Wehe geht, wird ausgeblendet, was nicht sein darf und letztendlich bis heute ja auch immer nur den anderen passiert ist.

#### Du bist der Wandel!

Die meisten Unternehmer gehen den ersten Schritt ihrer Familie zuliebe. Wenn dann auf halber Strecke, oft sogar schon nach dem ersten oder zweiten Gespräch, deutlich wird, welche Freiheit aus der Aktion wächst, dann geht es auf einmal kaum schnell genug. Seit ich die Theorie der Re-Gnose des Zukunftsforschers Matthias Horx gelesen habe, ist mir klar, woran es den meisten fehlt. Horx schreibt: "Re-Gnose bedeutet, dass wir verstehen, dass wir selbst Teil der Zukunft sind. WIR sind der Wandel, den wir von der Welt erhoffen." Als Beraterin habe ich hier einen Motivationsvorsprung: Ich

habe nicht nur die mehr oder weniger großen Papierberge, Chaos-Büros und persönliche Katastrophen meiner Mandanten im Erfahrungsschatz, sondern vielmehr auch die Endergebnisse und Wege dorthin. Anders als Matthias Horx muss ich mich nicht fiktiv in die Zukunft begeben und mir den guten Ausgang der Gegenwart vorstellen und ausmalen. Ich durfte sie alle schon mit unterschiedlichsten Menschen durchleben

Mit der Patientenverfügung wird nischen Maßnahmen in der unmittelbaren Sterbephase gewünscht oder rer Krankheiten oder Notfallsituaes verständliche und umsetzbare – konkrete – Weisungen darüber Patientenverfügungen oder im so-(ACP) geschehen.

Mit einer Vorsorgevollmacht erhält eine Vertrauensperson das Recht, ralvollmacht) zu vertreten. Abhängig und Rechtsgeschäfte, die potentiell zu lung entscheidend. Dabei reicht die weitesten. Grundsätzlich können Vollmachten auch handschriftlich oder erstellt und – genau wie rechtsanwalt-

Die Betreuungsverfügung findet hauptsächlich dort Anwendung, wo geschenkt werden kann. Sie benennt einen konkreten Betreuer für den Bedarfsfall. Daneben vervollständigt einzelne besonders einschneidende Entscheidungen müssen auch dem Bevollmächtigten gerichtlich genehmigt werden.



turierung keine "Aktion" bleibt, sondern nachhaltig für Familie und Firma Früchte trägt, ist es wichtig, alle Beteiligten ins Boot zu holen. Je nach Familien- und Firmenstruktur funktioniert das Ganze erst dann richtig gut, wenn sich die Partner der Unternehmer einbinden lassen. Und Partner – das sind in diesem Fall all diejenigen, von denen der persönliche und wirtschaftliche Erfolg abhängt: Lebensgefährten oder Ehepartner, Kinder, mitarbeitende Familienangehörige und Schlüsselpersonen in der Firma. Dabei wird deutlich, dass es bei einer guten Vorsorge zuallererst um die Menschen geht. Vertrauenspersonen in verlässlichen Beziehungen sind der Garant für gelingende Konzepte. Vor diesem Hintergrund tun sich Alleinstehende deshalb nicht selten schwer. ihre Vorstellungen mit Leben zu füllen. Aber gerade für sie kann die verantwortliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Wünschen in Grenzsituationen Horizonte öffnen.

# Vom Vorsorgeordner zum Notfallplan

Einen wesentlichen Schritt bringt der Vorsorgeordner voran. Sowohl die elementaren privaten Daten und Dokumente als auch die der Firma finden strukturiert und für alle Beteiligten schnell auffindbar einen zentralen Platz. Gefühlt ganz nebenbei entstehen die nötigen Vorsorge-Regelungen rechtssicher und in der richtigen Form, so dass sie im Bedarfsfall unmittelbar greifen. Selbstständige sollten darüber hinaus neben der Verantwortungsstruktur im Unternehmen auch einen Notfallplan zu Papier bringen.

Erst an dieser Stelle wird der eigentliche Effekt einer umfassenden Nachfolgeplanung sichtbar: es ist eine Arbeit für die eigene Zukunft. Genau jetzt meldet sich aber durchaus auch die Angst des Unternehmers, er könne entbehrlich werden. Wenn ich von Nachfolgeplanung spreche, denken neun von zehn Menschen an ihren Ruhestand oder ihr Testament, vor allem also an den Zeitpunkt, zu dem sie an Bedeutung zu verlieren scheinen.

## "Freiheit Chef!"

Weit gefehlt ... Der Vorsorgeordner wird vielmehr zum Allesfinder mitten im Leben, der Notfallplan Hilfestellung in Urlaubszeiten. Ganz organisch ist aus der Planung für den "Notfall Chef." die Grundlage zur "Freiheit Chef!" entstanden. Diese Freiheit wird in firmeninternen Abläufen spürbar, hilft in der Mitarbeiterführung und beim Delegieren. Diese für alle spürbare Freiheit wird während privaten Auszeiten genauso wie bei geschäftlichen Abwesenheiten Teil der neuen Normalität.

Auch wenn eine Stiftung nur selten Teil von Nachfolgeplanungen ist, wird darin das eigentliche Unternehmertum deutlich: Menschen, die etwas unternehmen, sich in ihre Herzensangelegenheit investieren, sind und bleiben unentbehrlich. Sie nutzen die einzigartige Möglichkeit, ihre Gegenwart zu gestalten. Und wenn sie es verantwortlich tun, ihre Grenzen kennen und achten, dann werden sie auch die Zukunft bereichern. Deshalb können die Grundgedanken einer Stiftungsgründung den Unternehmer bei seiner Nachfolgeplanung sachlich und emotional auf eine andere Ebene heben. Die vorhandenen Dinge gut verwalten, das Erarbeitete ungeschmälert und unbefristet zur Verfügung haben, die eigenen Werte bewahrt wissen und den Ertrag daraus genießen vielleicht die schönste Motivation, mit dem TUN zu beginnen.

Und jetzt frage ich Sie: Braucht's das?

Die Autorin hält am 18. Juni 2020 von 19 bis 20.30 Uhr für "faktor c" ein Webinar zum Thema "Wenn's drauf ankommt: Patientenverfügung und andere Vorsorge".

Die Teilnahme ist kostenlos. Infos unter www.faktor-c.org/ faktor-c-webinare/